

Seth's Geburtstag

Ein Tag im Leben eines Priesters im alten Ägypten

Von Varlet

Seth's Geburtstag

Hallo,

dies ist ein FF, welchen ich für einen FF WB zum Thema: Ein Tag im Leben eines Priesters im alten Ägypten von White_Angel geschrieben habe.

~~~~~

### Seth's Geburtstag

„Oh man“, seufzte Seth.

Er saß auf der Bank draußen im großen Palastgarten und betrachtete das kleine Stück Land welches er bekam. Die Gärten neben seinem waren leer, vollkommen leer. Einst da waren sie mit Blumen erfüllt und alles war anders. Mittlerweile war schon mehr als ein Jahr vergangen und nichts schien wie es sein sollte. Alle, nein fast alle waren Tod: Akunadin, Isis, Shaada, Mahado, Karim und Kisara. Die Menschen die am wichtigsten für ihn waren, waren nun fort und dies spiegelte sich auch in den Gärten nieder. Jeder Priester bekam ein kleines Stückchen Land, welches er so wie er wollte beackern durfte.

„Kisara“, murmelte Seth und schaute auf seine weiße Orchidee.

Diese war einzigartig gewesen und er hatte sie seit er, am königlichen Palast war. Es war seine fast einzige Erinnerung an Kisara gewesen, außer dem weißen Drachen mit eiskaltem Blick. Entweder war er jeden Tag an der Blume oder bei der Tafel des Drachens. Noch immer schmerzte es ihn was passiert war und er konnte es nicht so gut verkraften wie er wollte. Das war recht merkwürdig gewesen, da er nie zuvor, so was für eine andere Person fühlte und erst jetzt kamen diese Gefühle hoch, jetzt wo es bereits zu spät war und man nichts mehr ändern konnte.

„Seth, hier bist du“, rief der Pharao und ging zu ihm.

„Mein Pharao, braucht ihr etwas?“, fragte Seth.

„Seth, wie oft hab ich dir das gesagt? Wir sind Verwandt, du musst mich nicht mehr so ehrfürchtig ansprechen“, lächelte Atemu und sah seinen Cousin an.

„Ich weiß, mein König, es ist nur, es ist die Gewöhnung und ich würde das gern fürs erste so beibehalten“, bat der Priester.

„Wie du es wünschst“, lächelte Atemu.

„Danke“, nickte Seth einfach nur ohne viel zu sagen. So ging es schon seit einiger Zeit. Alle Gespräche mit Seth waren nur auf das notwendigste gehalten und mehr kam

dann nicht.

„Ich hab dich schon gesucht“, meinte der Pharao.

„Gesucht? Aber warum?“, wollte Seth wissen.

„Sag bloß du hast es vergessen Seth“, sagte der König und war verblüfft.

„Vergessen? Ich denk, ich habe es vergessen, bitte sagt mir was ihr meint“, bat der Hohepriester.

„Seth, heute ist dein Geburtstag“, lächelte Atemu.

„Mein Geburtstag? Das habe ich doch glatt vergessen“, schämte sich der Angesprochene etwas.

„Ich wünsche dir alles Gute“, beglückwünschte der Pharao seinen Cousin.

Es war schon allerseits bekannt gewesen, dass Atemu und Seth Cousins waren und das Akunadin, der Vater von Seth war.

„Vielen Dank“, lächelte Seth.

„Ist alles in Ordnung bei dir?“, wollte der Pharao wissen.

„Ja alles in Ordnung“, versuchte sich Seth raus zureden.

„Seth, egal was los ist du kannst immer mit mir darüber reden“, versprach Atemu seine Hilfe.

„Danke ich werde auf Euer Angebot zurück kommen, wenn ich Eure Hilfe brauche“, nickte Seth.

„Ich werde mich wieder den Staatsangelegenheiten widmen. Komm doch nachher bitte noch zu mir“, bat Atemu seinen Cousin.

„Ich komme nach“, sagte der Priester und schaute seinem Cousin nach.

„Ach Kisara, ich wünschte du wärst heute bei mir“, murmelte er und schwelgte in alten Erinnerungen. Es schien ihm, als hätte er Kisara erst gestern kennen gelernt und hätte sie schon wieder verloren.

An jenem Tag ritt Seth mit seinem Pferd etwas draußen herum und war wieder auf dem Heimweg zu seiner Mutter gewesen.

"HILFE", ertönte ein Schrei eines Mädchens.

"Ha? Da ist jemand in Gefahr", sagte Seth und sah sich um.

"Das Mädchen hat nur Ärger gemacht seid wir sie Gefangen genommen haben", sagte einer der Banditen.

"Ja wir hätten sie aus der Stadt vertreiben sollen", grinste der andere.

"Eine gute Idee, Männer. Im nächsten Dorf nehmen wir niemanden gefangen", lachte einer der Männer.

"Was tust du da?", fragte ein zarte, aber erschrockene Stimme.

"Schh...ich befreie dich, gehen wir", sagte Seth und half Kisara aus dem Wagen hinaus, wo sie drin saß.

"Hey was fällt euch ein", rief einer der Männer der das sah.

"Komm", sagte Seth und kämpfte mit den Männern.

"Los verfolgt sie, schnell sonst entkommt uns die kleinen noch", meinte der Mann.

"Jemand zu sehen?", fragte Seth, welcher nun mit Kisara auf seinem Pferd saß.

"Nein sie sind weg", sagte Kisara.

"Dann ist meine Arbeit hier getan. Reite schnell mit dem Pferd zur nächsten Stadt, vertrau mir, die Leute dort werden dir ganz sicher helfen. Reite die ganze Nacht hindurch wenn es sein muss", sagte Seth und sprang vom Pferd.

"Aber was ist mit dir?", wollte Kisara wissen.

"Mach schon", meinte der Junge und sah zu ihr.

"Wer bist du?", fragte Kisara.

"Seth", antwortete er ihr.

"Leb wohl Seth und vielen Dank. Eines Tages werde ich mich revanchieren", rief Kisara zu ihm und verschwand auf dem Pferd.

"Nein, mein Dorf. Das müssen diese Banditen getan haben. Das werden sie mir büßen", rief Seth und lief zu dem brennenden Dorf hin.

"Was glaubt ihr eigentlich wer ihr seid", schrie er.

"Das ganze Land hier gehört uns. Wir holen es uns nur zurück", wurde ihm geantwortet.

"Das reicht, verzieht euch, ihr habt hier nichts verloren", sagte Seth.

"Seht mal der Junge der unsere Gefangenen befreit hat", meinte einer der Männer.

"Sag uns sofort wo sie ist", sagte ein anderer und packte Seth.

"Lasst mich in Ruhe", schrie Seth und befreite sich.

"Komm zurück kleiner", rief ein anderer.

"Was soll das? Nimm deine dreckigen Pfoten da weg. NEEEEEEEEIN", schrie Seth auf.

"Hört auf. Wieso tut ihr das? Mein zu Hause", meinte Seth und sah dem Übel zu, während er nichts machen konnte.

In diesem Moment konnte man das Brüllen einer Bestie am Himmel hören

"Was ist den das für ein Ding? Ein Monster, rennt um euer Leben", riefen die Menschen und sahen hinauf zum Drachen, doch dieser griff schon an und Seth konnte nur zu sehen. Es war der Weiße mit Eiskaltem Blick, das Monster welches ihm das Leben rettete.

„Der Pharao braucht mich“, murmelte Seth und stand auf um zu dem Pharao zu gehen.

„Mein Pharao hier bin ich“, verbeugte sich der Priester.

„Vielen Danke das du da bist“, lächelte Atemu.

„Gibt es etwas wichtiges zu besprechen?“, fragte Seth.

„Ja, ich würde heute gern ein kleines Fest anlässlich deines Geburtstages geben, wenn du es gern möchtest“, erklärte Atemu.

„Ein Fest? Wegen mir? Wenn ihr das tun wollt, dann macht das Fest“, nickte der Priester.

„Gut es findet heute Abend statt und ich hoffe es bringt dich auf andere Gedanken. Seth bitte rede doch mit jemanden über deine Probleme“, bat Atemu.

„Es ist nichts mein Pharao“, meinte Seth.

„Du lügst und das kannst du nicht so gut“, sprach der Pharao.

„Woher wisst ihr das?“, wollte der Priester erstaunt wissen.

„Ich kenne dich schon sehr lange, du kannst mir ruhig sagen was dir auf dem Herzen liegt“, lächelte er.

„Mein Pharao, es ist nichts....nur...ich fühle mich schuldig, versteht das bitte“, fing Seth an und schaute auf den Boden.

„Du fühlst dich schuldig? Aber warum? So rede doch“, bat Atemu.

„Zork und Bakura ich hätte es verhindern sollen....“, just in diesem Moment wurde Seth unterbrochen.

„Du hast damit nichts zu tun, du hättest es nicht verhindern können. Bakura hatte den Plan schon lange gegen mich gefasst, sehr lange, solange wie Kuel'Elna vernichtet wurde. Du hättest ihn nicht aufhalten können, du hast dein bestes getan“, mischte sich der Pharao ein.

„Das mein ich nicht“, seufzte Seth.

„Was willst du mir sonst damit sagen?“, fragte Atemu nach.

„Es ist...das Mädchen...Kisara“, begann Seth.

„Das Mädchen also“, seufzte der Pharao kurz und dachte nach.

„Ich bin an ihrem Tod Schuld“, sagte Seth unter kleinen Tränen.

„Nein das bist du nicht, wie kommst du darauf? Seth es ist nicht wahr was du sagst“, wollte der Pharao ihm vom Gegenteil überzeugen.

„Doch ich bin Schuld, hört auf es zu verschweigen“, schmollte der Priester.

„Wie kommst du darauf? Soweit ich weiß hat sie sich dazu entschieden“, erklärte Atemu.

„Nein, wegen mir ist das alles hier. Ich hab sie hergebracht“, erklärte Seth.

„Seth“, rief Atemu und sah ihn eindringlich ein.

„Ich werde euch alles erzählen“, meinte Seth und begann zu erzählen wie Kisara in den königlichen Palast kam.

"Warum verschwendet ihr eure wertvolle Zeit mit jemanden wie mir? Unter uns weilt ein Übel das viel größer und bedrohlicher ist", sagte der Mann und saß auf dem Boden. Die Wachen von Seth standen bei ihm und hielten ihn fest.

"Wir sind uns der Gefahr die von Bakura ausgeht sehr wohl bewusst und haben Schritte eingeleitet um ihn aufzuhalten", sagte Seth.

"Ach Unsinn, ich meine den WEIßEN DRACHEN", rief der Mann.

"Was? Den weiße Drache?", murmelte Seth und erinnerte sich an damals.

"Ja das ist wahr. Der Weiße Drache ist in unserer Stadt, er zeigt sich bei Nacht und er bedroht uns wenn wir in unseren Betten liegen", meinte der Mann.

"Ich habe genug gehört", sagte Seth.

"Los bringt ihn weg", fügte der Priester hinzu. "Weiter gehts."

"Seth", meinte Shaada.

"Wie könnt ihr mich einsperren und den Drachen frei rumlaufen lassen?", fragte der Mann.

"Das werdet ihr schon bald bereuen", ergänzte er und wurde von den Wachen des Palastes weggebracht.

"Ahh", rief ein junges Mädchen und lag nun am Boden. Ihr Körper schmerzte und sie konnte nicht mehr weiter. Die Menschen in der Stadt beschimpften und bewarfen sie mit Dreck und keiner half ihr.

"Was ist hier los?", fragte Seth und sah alle an.

"Meister Seth", sagte Shaada und richtete seinen Milleniumsschlüssel auf Kisara.

"Wartet, was ist denn das? In ihr schlummern enorme Mächte, sie ist zu stark", rief Shaada und sah kurzweilig etwas das wie ein Weißer Drache aussah und so brüllte. Diese Macht, die von dem weißhaarigen Mädchen kam war wirklich zu stark gewesen und er ging erschöpft zu Boden.

"Shaada", meinte Seth.

"Ich habe noch nie zuvor einen derart mächtigen Geist gespürt", antwortete Shaada.

"Ach wirklich?", wollte Seth wissen. "Wartet", ergänzte er und dachte nach.

*Seltsam irgendetwas an dem Mädchen kommt mir vertraut vor* dachte Seth.

"Wachen, das Mädchen kommt mit uns, gebt ihr soviel Essen und Wasser wie sie verlangt. Wir müssen uns beeilen", befahl Seth.

"Ja wohl", nickten die Wachen.

"So und was den Rest angeht, verzieht euch bloß, sonst werden jedem Einzelnen von euch Ketten angelegt", meinte der Priester und das Volk, welches um sie herum stand, verschwand so schnell es nur ging.

"Kein Wort von der Sache hier zum Pharao klar? Wir dürfen ihn nicht beunruhigen, erst einmal müssen wir in Erfahrung bringen was genau hier vor sich geht. Lasst uns nun

zum Palast zurückkehren", befahl Seth und machte sich mit den anderen auf den Weg.

„So war es damals gewesen“, sprach Seth und saß neben dem König auf dem Boden.

„Seth es tut mir Leid, aber du warst daran nicht Schuld. Du darfst so was nicht sagen, hör auf, mach dich nicht selber kaputt damit“, sagte Atemu besorgt.

„Es ist zu spät, ich bin daran Schuld, ich bin an dem Tod einer Unschuldigen verantwortlich“, seufzte Seth und stand wieder auf.

„Wohin willst du?“, fragte Atemu.

„Ich will raus“, sprach Seth.

„Was? Warum? Seth nun hör auf dich fertig zu machen“, bat Atemu.

„Nein, ihr wisst doch gar nicht was damals noch passiert war. Verspottet mich nur aber ich weiß wie es war und das ich Schuld an allem bin“, sagte der Priester.

„Seth warte, du kannst es mir sagen, wir sind Cousins“, erklärte Atemu.

„Nein“, meinte Seth hart.

„Nein? Seth wir sind verwandt“, sprach Atemu grob.

„Das seh ich nicht so. Ich hab auf einmal einen Vater, der mich und meine Mutter vor Jahren verlassen hat, einen Vater der mich auf den Thron bringen wollte, einen Vater der mich töten wollte und aus Berechnung dann Kisara traf, weil sie mich schützen wollte. Und nur deswegen habe ich einen Cousin, Euch. Bei allem Respekt, es tut mir Leid das zu sagen, aber wir behandelten uns nicht wie eine Familie und sind es auch nicht. Ich habe, nein ich hatte nur eine Mutter und sie war meine einzige Familie“, erklärte Seth.

„Aber Seth wie kannst du das sagen?“, murmelte Atemu.

„Verzeiht, aber ich kenne Euch zu wenig privat, als das wir eine Familie wären. Dieses eine Jahre war was anderes, aber so schnell kann man das nicht zusammen setzen. Wir waren nie eine Familie und ich denke nicht, dass wir noch eine werden“, sprach der Priester.

„Ich verstehe dich Seth und es tut mir Leid, dass du so denkst“, nickte der Pharao.

„Ich werde nun wieder raus gehen und mich um meine Pflichten kümmern, mein König“, sagte Seth und ging raus.

„Wie kann ich dir nur helfen Seth?“, dachte der Pharao laut nach.

„Ich hätte da eine Idee, mein Pharao“, sprach Shimon, welcher eben erst den Raum betrat.

„Und die wäre?“, wollte der Pharao neugierig wissen.

„Seth ist Euer Cousin und er sollte auch etwas königliches Repräsentieren. Ich habe gehört, ihr veranstaltet heute ein Fest anlässlich seines Geburtstages. Ladet doch auch die jungen Damen im Volk ein und auch die vom Nachbarland“, fing Shimon an.

„Shimon alter Freund, du willst das ich Seth verkuppe?“, fragte der Pharao nach.

„Mein König, ich könnte mir vorstellen, dass es Seth mit einer Frau an seiner Seite, besser gehen würde“, sagte der Berater.

„Ich denke das nicht“, meinte Atemu und dachte doch über diese Idee nach.

„Es wäre einen Versuch wert“, sprach er.

„Ich weiß, nur habe ich das Gefühl, dass Seths Herz an einer anderen hängt“, murmelte Atemu.

„Einer anderen?“, wollte Shimon wissen.

„Sie ist leider Tod“, antwortete der Pharao.

„Dann wäre es vielleicht doch besser, wenn Seth jemanden anderen findet, es würde ihm gut tun“, sagte der Alte.

„Ich weiß es nicht, seht ihr es so?“, fragte der König.

„Wenn ihr meine ehrliche Meinung wissen wollt, dann ja“, nickte Shimon.

„Gut, ich vertraue eurem Wort. Helft mir bitte bei den Vorbereitungen“, bat Atemu.

„Wie ihr es wünscht, wenn ihr wollt, dann kann ich die Einladungen verschicken“, bot Shimon seine Hilfe an.

„Danke, das wäre sehr gut und kümmer dich bitte um die Ambiente. Wir wollen schließlich unseren Gästen und Freunden auch etwas bieten“, meinte der Pharao.

„Das werde ich gern machen. Um wie viel Uhr soll das Fest stattfinden?“, wollte Shimon wissen.

„Wenn die Sonne untergeht, beginnt es. Ich werde dann Seth dazu holen, wenn alle da sind“, erklärte Atemu.

„Ihr habt gute Ideen“, nickte Shimon.

„Dann mach dich auf den Weg“, sagte der Pharao und sah Shimon nach.

Nun saß er in seinem Thronsaal und dachte über alles nach. War es richtig das zu tun und Seth mit jemanden anderen verkuppeln zu wollen? Einerseits schon, da Kisara nun mehr als ein Jahr Tod war und sie würde nicht wieder zurück kommen. Doch andererseits bekam er ein schlechtes Gewissen dabei, da Seth vielleicht noch nicht bereit für eine neue Liebe war. Und was würde Seth dazu sagen? Wäre er wütend, traurig oder gar fröhlich darüber? Man konnte es nicht sagen, das alles war ungewiss, genau wie die Zukunft der Menschheit. Seit all das bereits geschehen war, wurden die Millenniumsgegenstände wieder im Millenniumsstein versiegelt und in Gewahrsam gebracht. Keiner sollte, wie Bakura jemals ihre Macht wieder missbrauchen. Dieser Meinung war auch Seth gewesen, welcher mal wieder in der Bibliothek saß und wie jeden Tag in den Schriftrollen las.

Immer noch versuchte er einen Weg zu finden, wie er die Zeit zurück stellen könne um Kisaras Schicksal zu verhindern.

„Verdammt“, seufzte Seth und schlug weiter nach. Immer noch war nichts zu finden gewesen, es war zum verzweifeln und machte ihn nur noch trauriger, als er es nicht schon war.

„Kisara warum hast du mich nur alleine gelassen?“, murmelte er und hatte Tränen in den Augen. Schon einmal hatte er sie für einige Jahre verloren, aber damals war das verlangen nach ihr nicht so groß gewesen, da sich beide nur flüchtig kannten und Kinder waren. Doch jetzt, wo er sie wieder sah war das völlig anders. In seinem Herzen und in seinem Leben, spürte er auf einmal ein neues Gefühl von Leere in ihm. Nichtmal der Tod seines Vaters, den er erst damals kennen lernte, machte ihm das alles schwer, nein es war das Mädchen mit den blauen Augen und dem weißen Haar. Sie war außergewöhnlich gewesen und nun war sie weg, für immer. Das einzige was blieb war die Erinnerung an sie und der Weiße Drache, dem sie ihm schenkte. Doch dafür musste sie einen hohen Preis zahlen: Ihr Leben.

Noch heute wusste er wie sich alles abspielte. Er war gerade wieder im Palast gewesen, als er erfuhr das Akunadin weg war und sich nicht wie abgemacht erholte. Der Angriff von Bakura war für alle noch ein großer Schrecken gewesen und nun das noch.

"Was soll das heißen Akunadin ist fort?", fragte Seth.

"Als er erwachte, habe ich ihm von diesem Mädchen erzählt was wir gefunden haben. Und dann stürmte er wild entbrannt fort", erzählte Shaada.

"Oh Nein", sagte Seth und ging zu Kisaras Zimmer.

"Wachen wo ist unser Gast hingegangen?", wollte Seth wissen.

"Ich dachte ihr wüsstet Bescheid. Akunadin wollte mit ihr zum unterirdischen

Schlachtfeld gehen", meinte die Wache an der Tür.

"Oh er wollte was? Und Hat er gesagt warum?", wollte Seth ungläubig wissen.

"Vielleicht kann ich die Situation erklären Meister Seth", sagte eine verummte Gestalt.

"Seid so nett und folgt mir", fügte er hinzu und ging los nach unten.

"Nein das kann doch nicht wahr sein. Meister Akunadin ist verrückt geworden", meinte Seth, der dem Kampf unten gerade noch zusah.

"Hey du da, weiter gehts, hier wird keine Pause gemacht. Du kennst offensichtlich die Kampfregeln nicht. Nein, jetzt erledige endlich deinen Gegner sonst wirst du erledigt", sprach Akunadin.

*Hat er gerade Gegner gesagt?* wollte Seth wissen.

"Ich sagte du sollst angreifen", schrie. Akunadin den beiden Kämpfende zu.

"Meister Akunadin habt ihr den Verstand verloren? Wie könnt ihr Gefangene dazu zwingen zu kämpfen und das nur zu Eurem Privatvergnügen?", fragte Seth den Hohepriester.

"Nein das kann ich nicht zulassen. Ihr müsst sofort damit aufhören", sprach Seth.

"Wieso denn Seth, habt ihr noch nicht bemerkt, das ich nur eure Idee ausführe? Hin fort mit euch", sagte Akunadin.

"Oh nein und diese Kreatur wächst sogar noch", empörte sich Seth und sah weiterhin zu.

"Aber natürlich, ich habe euren Plan nur weiter entwickelt. Ihr hattet vorgeschlagen eine Armee von Schattenwährungen aufzustellen", erklärte Akunadin.

"Ja aber nicht auf diese Weise", meinte Seth.

"Ich weiß jetzt wie man sie wachsen lässt, Ich zwinge sie einfach um ihr Leben so kämpfen. Im gleichen Maß wie sich ihre Wut und Hass steigert wachsen auch die Bestien in ihrem Herzen", erklärte Akunadin und sah dem ganzen zu.

"Nun gut wie ich gehört habe ist der Pharao fort. Meint ihr nicht es ist wird langsam Zeit die nötigen Vorbereitungen zu treffen?", meinte Akunadin.

"Der Pharao ist noch da draußen. Die königliche Wache sucht nach ihm und wird ihn auch finden", sprach Seth.

"Seid realistisch. Der Zeitpunkt ist gekommen einen neuen Pharao auf den Thron zu berufen, einen der uns retten kann. Jemand wie ihr Seth. Aber ihr könnt das Imperium nicht allein anführen. Ihr werdet eine Armee starker Kreaturen benötigen, eine die über die gleiche Macht wie die ägyptischen Götter verfügt. Und genau das werde ich für euch erschaffen", sprach Akunadin

*Welche dunklen Mächte sind hier am Werk?* fragte sich Seth.

"Und jetzt zum richtigen Kampf. Wachen führt unseren nächsten Gefangenen auf das Kampffeld", befahl Akunadin.

"Ja wohl Meister", sagte die Wache.

"Was soll das? Das könnt ihr nicht ernst meinen", meinte Seth.

"Ach Seth, ich versichere euch, dass diese junge Frau nicht das harmlose kleine Mädchen ist das sie zu sein scheint. Sie beherbergt die gefährlichste Schattenkreatur in sich die wir je gesehen haben", erklärte Akunadin und sah wie Kisara auf das Feld geführt wurde.

"Das ist ein Skandal. Ich werde nicht mit ansehen wie ihr ein unschuldiges Mädchen in Gefahr bringt. Selbst wenn sie noch so mächtig ist, sie hat nichts verbochen, das hat sie nicht verdient", sagte Seth.

"So ist's recht. Wie kann jemand nur so naiv sein? Selbst falls ich mich irren sollte, die Sache dient dem Wohle unseres ganzen Volkes", sprach Akunadin.

"Glaubt mir dieses Mädchen wird der Schlüssel für den Fortbestand Ägyptens sein", fügte Akunadin hinzu und sah zu Kisara.

"Seth bitte hilf mir", sagte Kisara leise und sah zu Seth. Sie stand auf dem Kampffeld und zitterte.

"Los. Es gibt keine andere Möglichkeit und jetzt lasst den Kampf beginnen", lachte Akunadin

"Sie ist unser Gegner? Das soll doch wohl ein Witz sein", rief einer der Männer im Kampffeld.

"Die Kleine würd ich sogar mit gefesselten Händen besiegen", ergänzte er und sah Kisara an.

"Ich schätze die wollen uns auf den Arm nehmen", grunzte er weiterhin.

"Greift sie euch", meinte der andere Mann zu den Bestien.

"Lass deiner Wut freien Lauf Kleine, zeig uns die Bestie die in dir schlummert", rief Akunadin ihr zu.

*Ich habe noch nie erlebt, das sich Meister Akunadin so benimmt. Eine Unschuldige solch einer Gefahr auszusetzen dachte Seth und sah zu Kisara.*

"Ich wusste, dass sie sich nicht wehrt", lachte der Mann.

*Mir wurde gesagt, das diesem Kind die mächtigste Kreatur inne wohnt die man sich vorstellen kann. Warum ruft sie die Bestie nicht um sich zu schützen? AHH. Das Licht, es blendet mich* sagte sich Akunadin, der Kisaras Licht sah.

"Und jetzt mach sie fertig", rief einer der Männer und sein Monster griff Kisara an, wodurch diese in einer Art Spinnennetz gefangen war.

"Sie hat langsam genug meiner Zeit vergeudet. Ich will ihre Stärke sehen", sagte Akunadin und sah Kisara an.

*Warum zögert sie? Vielleicht ist sie nicht das wofür ich sie gehalten habe. Nein ich kann nicht zulassen das dieser Wahnsinn weiter geht* dachte Seth und sah zu wie Kisara wieder angegriffen wurde.

"Komm zeige dich allmächtiger Dios", rief Seth und ging zu Kisara

"Wenn du kämpfen willst, dann kämpft gegen mich", ergänzte er und machte die Spinnennetze die Kisara umgaben mit seinem Milleniumsstab ab.

"Seth kommt sofort zurück", schrie Akunadin.

"Hab keine Angst du bist in Sicherheit", meinte Seth zu Kisara.

"Danke Seth", nickte diese.

"Na dann ruft eure Bestien", befahl Seth.

"Ihr habt vielleicht nerven, Ihr wagt es echt hier aufzutauchen? Euch haben wir es zu verdanken das wir hier in diesem Kerker gelandet sind jetzt werden wir uns für diese nette Idee erkenntlich erweisen. Zeigen wir dem heiligen Wächter doch mal wie man so was außerhalb des Palastes regelt", sprachen die Männer.

"Seth zum allerletzten Mal tut das nicht", rief Akunadin.

"Ruhe alter Mann, der Diener des Pharaos will unbedingt ein Held sein. Warum sollten wir ihm das verwehren. Nur zu Seth, rettet sie", grinste einer der Männer.

"Ihr lasst mir keine andere Wahl. Dios Auraschwertattacke", rief Seth und alle fielen in die Tiefe. Nun ja fast alle.

"Hilfe", rief Kisara und hielt sich grad noch an ihm fest.

"Seth nein was habt ihr getan?", wollte Akunadin wissen und sah runter in die Schatten.

"Oh je ich rutsche", meinte Kisara leise.

"Du schaffst es, halt dich gut an mir fest", sagte Seth.

"Das könnt ihr vergessen. Ich schätze mal das meine Seele dank meiner Bestie von den

Schatten verschont wurde. Ihr werdet da aber nicht so viel Glück haben, so es ist soweit meine Bestie die Fütterung beginnt", grinste der Mann und sah zu wie sein Monster Dios gefangen hielt.

"Seth nein", rief Akunadin.

"Viel Spaß bei eurer Reise in das Reich der Schatten"

In diesem Moment sah Seth runter zu Kisara und konnte durch ihre blauen Augen hindurch sehen. Er wusste nicht was mit ihr los war, aber es umgab sie ein blaues Leuchten und die Silhouette des Weißen Drachens erschien

"OOhhh", riefen alle beteiligten und sahen zu wie der Drache erschien.

"Das ist sie, die Kreatur die ich sah als ich noch ein Kind", sagte Seth.

*Dann ist es also wahr* dachte Akunadin erstaunt.

"Oh nein das ist der Weiße Drache mit dem Eiskaltem Blick und ich dachte das wäre nur ein Mythos", schluckte der Mann.

"Bitte du musst deine Macht einsetzen um uns zu beschützen", appellierte Seth an Kisara.

"Es ist noch nicht vorbei. Greif sie an", befahl der Mann.

"NEIN", rief Akunadin.

Doch der Weiße Drache griff ebenfalls an und vernichtete das Monster sowie den Mann.

"Das ist unglaublich, solch eine Stärke hab ich noch nie gesehen", meinte Akunadin und sah dem ganzen zu.

"Hier sieh zu das sie sich ausruht", meinte Seth und gab Kisara einer der Wache.

"Ja wohl", nickte die Wache und brachte Kisara weg. Anschließend folgte ein Gespräch zwischen den beiden Priestern.

Auch diese Wunde war noch offen gewesen. Akunadin drehte damals einfach durch und keiner wusste warum. Es war fremd gewesen ihn so zu sehen, den eigenen Meister, Mentor und Freund. Allerdings war nun klar gewesen, das Bakura die Seele von Akunadin verseucht hatte und dennoch konnte Seth ihm nicht für diese Tat verzeihen. Er ließ Kisara einfach so, aus Spaß kämpfen um ihre Macht zu haben und Bakura zu vernichten.

„Es hätte damals auch einen anderen Weg gegeben“, seufzte Seth und stand wieder auf. Er war sich sicher, das es auch einen anderen Weg gab, man hätte ihn nur finden müssen, nachdenken müssen, aber man hätte nicht ein armes und unschuldiges Mädchen, das nie etwas in ihrem Leben verbrochen hatte dafür bestrafen müssen.

„Verdammt Akunadin, Vater, warum hast du das damals getan?“, gab Seth von sich und sah nach draußen. Sein Leben und das Leben von allen hätte so gut verlaufen können, doch das gab es nicht mehr. Noch heute erinnerte er sich recht gut an die Worte die er damals zu Kisara sagte und sie verblassten nie in seiner Erinnerung.

Er hielt es drinnen nicht mehr aus und ging wie immer nach draußen. Aber diesmal ganz aus dem Palast in die Stadt hinein an einen Ort wo er Kisara damals gefunden hatte. Sie lag einfach da und die Menschen halten ihr nicht mal. Immer noch wenn er auch jetzt in die Gesichter des Volkes blickte, so konnte er, wie er meinte, sehen, dass sie Angst vor dem jungen Mädchen hatten. Doch wenn man genauer hinsah, dann konnte man auch Verachtung in den Augen sehen.

„Oh Verzeihung mein Herr“, sprach einer der Bewohner, welcher mit Seth zusammen stieß.

„Euch sei verziehen“, sagte Seth und sah ihn an.

„Vielen Dank, Herr. Ihr seid sehr gnädig“, meinte der Mann und ging weiter.

Auch Seth ging seinen Weg wie jedes mal und diesmal führte ihn der Weg zum Tempel.

„Seid gegrüßt“, begrüßte ihn eine Priesterin.

„Ihr auch“, nickte Seth.

„Wollt ihr wieder beten?“, fragte sie nach.

„Ja, wie immer“, antwortete Seth und ging weiter.

„Dann lasst euch bitte von mir nicht stören“, sagte die junge Frau und ging ihrer Arbeit nach.

„Danke“, lächelte Seth etwas und betete.

„Shimon beeile dich“, rief Atemu ihm zu.

„Ja, mein König“, nickte Shimon und rief hin und er.

Er und der Pharao waren bereits mit der Planung des Festes fertig gewesen und führten es nun aus. Sie wussten, dass wenn Seth einmal in die Stadt und zum Tempel ging, dass er erst am späten Abend zurück kehren würde. So hatten sie genug Zeit, das Essen und die Tänzerinnen vorzubereiten.

„Mein Pharao, die Tänzerinnen sind da“, sprach Shimon und sah ihn an.

„Danke, alter Freund“, lächelte Atemu und sah zu den jungen Damen.

„Was ist mit der Musik?“, fragte Shimon die Diener.

„Wir haben uns bereits um die Musik gekümmert“, antworteten die Diener und brachten die Männer, die für die Musik zuständig waren hinein.

„Habt dank, ich bin sicher es wird ein wundervolles Fest sein“, nickte Atemu.

„Dann können die Gäste ja kommen“, lächelte Shimon.

„Für wann wurden die Gäste bestellt?“, wollte Atemu wissen, falls es da noch Änderungen gab.

„Für Sonnenuntergang“, antwortete Shimon.

„Gut, dann wird es bald soweit sein“, lächelte der Pharao und wartete.

„Pharao die ersten Gäste erscheinen“, sagte Shimon und sah dem zu.

„Das ist gut, nur ist Seth nicht da“, seufzte Atemu und sah sich um.

So langsam musste sein Cousin doch kommen.

„Macht euch bitte keine Sorgen, er kommt sicher bald“, beruhigte ihn Shimon.

„Ja du hast recht“, nickte der Pharao und sah zu den jungen Damen und den anderen Menschen, die eingeladen worden sind.

„Was geht hier vor?“, wollte Seth wissen, der gerade hier durch den Garten ging. Es war alles anders als sonst. Musik spielte und viele Menschen waren da, die sich vergnügt unterhielten.

„Ach da seid ihr ja Seth“, lächelte Shimon und ging zu ihm.

„Shimon, was geht hier vor?“, fragte Seth.

„Es ist ein Fest zu eurem Ehren. Ich wünsche euch alles Gute“, lächelte Shimon.

„Danke, wer hat das Fest gemacht?“, wollte der Priester wissen.

„Der Pharao“, antwortete der Alte.

„Danke“, nickte Seth und suchte Atemu.

„Pharao hier seid ihr ja“, sprach Seth.

„Oh Seth da bist du ja“, lächelte Atemu.

„Warum macht ihr das?“, wollte er wissen.

„Du hast Geburtstag“, antwortete der Pharao knapp.

„Ich will aber nicht feiern, nicht heute“, seufzte Seth.

„Aber warum? Seth du musst wieder fröhlich sein“, meinte Atemu.

„Ich möchte das nicht, versteht das doch bitte“, bat Seth.

„Aber Seth, es geht mir doch nur um euer Wohl“, sagte der König.

„Hört auf damit, ihr wisst wie es mir geht, versteht mich endlich und lasst mir Zeit zum trauern“, erklärte Seth.

„Wie du es willst“, stimmte Atemu dem dann zu.

„Danke“, lächelte der Priester etwas und ging weiter.

Es war komisch für ihn gewesen, ein ausgerichtetes Fest für ihn zu sehen, aber irgendwie freute es ihn, da kaum einer was gutes für ihn tat, mit Ausnahme von Kisaras Opfer.

„Oh verzeiht Herr“, sagte ein junges Mädchen.

Sie hatte schwarze lange Haare und ein Gewand, welches eher wie ein Kleid aussah. Vom Alter her war sie Mitte 20 und hatte den Priester aus versehen angerempelt.

„Schon in Ordnung“, lächelte Seth und hielt sie fest, damit sie nicht fallen würde.

„Vielen Dank“, lächelte sie und schaute in seine blauen Augen.

„Du musst dich nicht bedanken“, meinte er und ließ sie dann wieder los.

„Verzeiht, ich wusste nicht, dass ihr so was nicht mögt“, antwortete sie und brachte ihn wieder zum Lachen.

„Schon gut.“

„Ich bin Ajaka und ihr?“, fragte sie ihn.

„Seth, einfach nur Seth“, sprach er.

„Schön euch kennen zu lernen Seth. Möchtet ihr mit mir etwas spazieren gehen?“, wollte Ajaka wissen.

„Nun....obwohl...ja gerne“, nickte er dann und ging mit ihr herum.

„Pharao, seht nur“, flüsterte Shimon und zeigte auf die zwei.

„Scheint als würden sich die zwei mögen“, lächelte Atemu.

„Warum bist du hier, Ajaka?“, fragte Seth.

„Ich wurde eingeladen. Mein Vater gab mir die Einladung zu Eurer Feier und dann war ich hier“, antwortete sie.

„Verstehe, es tut mir Leid, es war nicht geplant, dass es heute ein Fest geben sollte“, meinte Seth.

„Ihr müsst euch nicht entschuldigen, ich finde es recht schön hier“, sprach Ajaka.

„Danke“, lächelte Seth wieder.

„Nun seid ihr aber derjenige der sich bedankt“, meinte sie und ging weiter.

Nun war es schon kurz vor Mitternacht gewesen und beide standen am Teich in Mitten des prachtvollen Gartens. Er war recht groß geworden.

„Ich fand den Abend schön“, sagte Ajaka.

„Ja ich auch, schon lange hatte ich nicht solch einen Abend“, stimmte der Priester ihr zu.

„Ich würde euch gern wiedersehen“, sprach sie.

„Mich? Gut, wann hast du Zeit?“, fragte er nach.

„Ja euch und mir ist jeder Zeitpunkt recht, bestimmt ihr ihn“, bat sie ihm an.

„Wie wäre es morgen Nachmittag? Ich könnte dir den Palast bei Tage zeigen, wenn du es wollt. Aber sei gewiss, es wird kein kurzer Ausflug“, sagte Seth.

„Macht es nicht. Ich weiß genau was ich tue“, nickte Ajaka.

„Wie? Wie war das?“, erschrak Seth leicht.

„Ich sagte ich weiß genau was ich tue“, wiederholte sie sich.

„Verzeih, aber bitte geh. Wir werden uns nicht treffen, es geht nicht“, sagte Seth.

„Was? Aber warum? Habe ich was falsches gesagt?“, wollte sie wissen.

„Nein, es liegt an mir, bitte geh“, antwortete er und dachte an Kisaras Tod. Die selben Worte wie sie Ajaka benutzte, sprach auch Kisara. Das ganze schien ein déjà-vu für ihn zu sein, da war er sich ganz sicher.

"Seth!", rief Kisara, die gerade aus dem Palast zu einem anderen Gebäude gelaufen war, sie war noch schwach aber das wichtigste war ihr Seth. Sie war außer Puste und ruhte sich etwas aus, während sie sich umsah.

"Kisara", sagte Seth, welcher gerade die Treppen runter kam und sie erblickt hatte. Beide liefen zueinander.

"Da bist du ja", sagte das junge Mädchen. "Ich wusste das ich dich finden würde" fügte sie hinzu und sah ihn an.

"Du bist hier in großer Gefahr", meinte Seth und war etwas besorgt.

"In der Nacht als dein Dorf zerstört wurde, hast du mir das Leben gerettet und jetzt ist es an mir dich zu retten", sagte sie.

Seth war erstaunt, kaum einer wusste das und Kisara schien es zu wissen.

"Das kann ich von dir nicht verlangen", beharrte er.

Kisara aber sah ihn nur an, sie war zum kämpfen bereit und wusste was sie tat.

"Hahahahaha, lass dich von ihrer Naivität nicht täuschen, sie befehligt eine mächtige Kreatur die dir gehört. Und jetzt nimm sie dir endlich," beharrte Akunadin, welcher sich nun zu den beiden gesellte und Kisaras Macht haben wollte.

"Seth bitte, du darfst unter keinen Umständen auf seine Worte hören", sagte Kisara zu Seth.

Plötzlich begann alles zu beben und ein zustürzen.

"Zorks Auferstehung hat begonnen, du musst schnell handeln. Und jetzt benutze deinen Milleniumsstab um dir den weißen Drachen zu holen, mein Sohn", meinte Akunadin.

"Nein, ich bin nicht euer Sohn, ich habe meinen Vater verloren als er beschloss für alle Zeit den Schatten zu dienen. Los lass uns verschwinden Kisara", gab Seth zurück und drehte sich zu Kisara.

"Ist gut", meinte diese und beide machten sich auf eine Flucht bereit.

"Wie kannst du es wagen mir den Respekt zu verweigern nach allem was ich für dich getan habe", rief Akunadin sehr sauer und ließ eine große Mauer erscheinen.

"Ah", stießen beide etwas geschockt aus.

"Wir sitzen in der Falle", meinte Kisara etwas ängstlicher und wich nach hinten.

"Tja, aber nicht mehr lange", rief Seth und rief sein stärkstes Monster, in dem er sein Diadiak öffnete und nun zum Kampf schritt.

"Los befreie uns, vorwärts", befahl er diesem und Dios machte sich zu einem Angriff bereit.

"Ihr könnt mir nicht entkommen", sagte Akunadin und begann vor Kisara und Seth aufzutauchen.

"Du kannst es nicht mit mir aufnehmen, Seth", fügte Akunadin hinzu.

"Ach meint ihr wirklich?", erwiderte dieser kühl und sah auf sein Monster.

"Ihr lasst mir keine Wahl", gab Akunadin zurück und griff Dios mit einem seiner Monster an. Dios war auf der Stelle vernichtet worden.

"Nein", ein Schrei der Schmerzen entwich Seth, doch aufgeben wollte er nicht.

"Seth", sagte Kisara besorgt und hielt immer noch seine Hand

"Wenn du dem Mädchen nicht die Macht entreißt, werde ich es tun", versprach Akunadin und war sauer. Aus diesem Grund ließ er ein gefürchtetes Monster erscheinen.

"Los übergibt meinem Sohn sofort deine Macht", befahl Akuandin.

Doch Kisara dachte nicht daran und ließ den weißen Drachen erscheinen. Dieser brüllte und leuchtete heller als alles anderes.

"Folge endlich deiner Bestimmung", beharrte Akunadin.

"Sei bitte vorsichtig Kisara", bat Seth sie, er wollte sie unter keinen Umständen verlieren.

Sofort griff der Drache an doch Akunadins Monster war im Moment stärker und griff Kisara an. Diese fiel nach hinten und lag am Boden.

"Kisara", meinte Seth, kniete sich zu ihr und hielt sie fest.

"Nicht so hastig", meinte Akunadin, der sah wie der weiße wieder angegriffen wollte und ließ einen Bannkreis erscheinen.

"Dein Schicksal ist besiegelt, du wirst in einer Steintafel enden", lachte dieser und sah dem ganzen zu. Langsam wurde Kisaras weißer Drache in diese Steintafel gezogen, aber das Mädchen gab nicht auf und stand einfach wieder auf.

"Nein, du darfst das nicht tun, du verfügst nicht mehr über die Kraft um zu kämpfen", meinte Seth besorgt.

"Ich weiß genau was ich tue", sagte Kisara.

"Ach wirklich?", wollte Seth wissen und sah sie an.

"Egal was auch auf dem Spiel steht, ich lasse nicht zu das er dich verletzt, Seth", meinte Kisara nur noch.

"Ihn verletzen? Hast du nicht gehört? Ich habe vor ihn zum mächtigsten König zu machen, der jemals gelebt hat", rief Akunadin spöttisch.

"Aber zu welchem Preis, damit ich werde wie ihr? Einer Marionette von Zork", sagte Seth und ging nach vorne zu Kisara.

"Kisara hat mir geholfen etwas wichtiges zu begreifen: Ich wäre lieber ein einfacher Bauer in einer Welt in der noch Hoffnung existiert, als ein Pharao in einer Welt die von Finsternis umfungen ist", meinte Seth.

"Ist das dein ernst?", fragte Kisara und hatte ein kleines lächeln auf den Lippen.

"Dann stellst du also diese daher gelaufene Göre über dein eigen Fleisch und Blut? Ich hab dich in die Welt gesetzt und ich hab die Macht dich daraus zu entfernen", versprach Akunadin und nahm seine Maske ab.

Doch Seth machte sich nichts daraus.

"Der Teil von euch der angeblich mein Vater war ist längst verschwunden. Jetzt seh ich was von all dem noch übrig geblieben ist: ein schwacher alter Mann in dessen Herzen die Finsternis herrscht", erwiderte Seth und sah ihn an.

"Seth", schrie Akunadin und griff ihn an. Doch Kisara stellte sich dazwischen und fiel zu Boden. "Nein, nicht Kisara", rief Seth und eilte zu ihr.

Sie war getroffen und der Drache verschwand in der Steintafel.

"Bitte Kisara, komm doch zu dir. Es tut mir Leid", bat er sie inständig und nahm sie in den Arm.

"Es ist nicht deine Schuld", meinte diese leise und verlor das Bewusstsein.

Akunadin aber lachte nur über seinen Sieg.

"Ich wusste, das dich diese dumme kleine Gans beschützen würde, wenn ich auf dich ziele. Glaub mir, es war zu deinem Besten, jetzt können wir beide ihre Macht nutzen um die neue Welt zu regieren, wir beide, Vater und Sohn, eine Seele, ein Körper, ein König. Ja ganz recht mein Sohn, komm und stell dich an meine Seite, damit sich unsere Seelen vereinen können", meinte Akunadin.

"Darauf könnt ihr ewig warten", sagte Seth und ging zu Akunadin um ihn anzugreifen, doch das ging schief.

In diesem Moment begann Akunadin und gelang in Seths Körper um diesen zu übernehmen. Danach gab es einen Kampf mit Atemu, dem Pharao Ägyptens. Atemu hatte seinen Schwarzen Magier gerufen, doch dieser wurde von dem weißen Drachen vernichtet. Es war nicht Seth der Angriff, es war Akunadin, der die Kontrolle über Seths Seele hatte und seinen Körper benutzt hatte.

"Ich beschütze unser Land vor dir und jetzt weißer Drache greif ihn an", befahl Akunadin in Seths Körper.

Dieser aber wehrte sich noch. "Nein bitte tus nicht".

"Was, wie kannst du es wagen mir nicht zu gehorchen? Greif an, hast du nicht gehört? Ich sagte greif an", befahl Akunadin. Doch der weiße Drache tat nichts, vielmehr verschwand er und tauchte in Seths Seele wieder auf.

"Was hat das alles zu bedeuten?", sagte Akunadin in Seths tiefster Seele. Doch dann tauchte dort der weiße Drache auf.

"Der weiße Drache"; rief Akunadin entsetzt aus.

"Wie das?", fragte er und löste sich langsam auf.

"Seth", schrie er noch einmal.

Der weiße Drache schaute nun zu Seth.

"Du bist jetzt frei und ich verspreche, das Akunadin dir nie wieder Schaden zufügen wird. Du kannst jetzt über meine Macht verfügen", sagte Kisara noch ein letztes Mal mit einer überaus zärtlichen Stimme.

"Kisara", rief Seth als er wieder aufwachte.

Dann stand er auf und nahm sie wieder hoch. Vor der Steintafel des weißen Drachens stand er und sah auf Kisara.

"Dein Geist lebt nun im weißen Drachen weiter", meinte er und sah sie unter Tränen an. Er verstand nicht warum sie sterben musste und konnte nicht mehr ohne sie leben. Es war alles viel zu schwer gewesen und er sank weinend vor der Steintafel zusammen.

„Seth, was habt ihr?“, fragte Ajaka nach.

„Es war ein Fehler, bitte geh“, sagte er.

„Ein Fehler? Was war ein Fehler?“

„Das alles zu verdrängen. Ajaka ich kann das einfach nicht, ich liebe Kisara“, meinte Seth.

„Kisara? Wer ist das?“, wollte sie wissen.

„Sie ist das Mädchen mit den blauen Augen und dem Weißen Haar“, beschrieb er sie und versank in weiteren Erinnerungen.

„Seth?“, rümpfte Ajaka die Nase und merkte das es nichts bringen würde, woraufhin sie wieder ging.

„Kisara verzeih was ich heute Abend tat. Ich wollte das nicht. Bitte verzeih“, weinte der Priester.

„Ich liebe dich, du bist die Einzige für mich, ich muss immer wieder an dich denken, an alles was wir erlebt haben und an deinen Tod“, sprach er.

„Liebste Kisara, bitte bleib bei mir, fülle mein Herz mit deinem Licht und deiner Wärme. Kisara, ich verspreche dir, ich werde keine andere Lieben und du wirst immer bei mir sein. Ich werde nur noch an dich denken und mein Herz gehört dir, jetzt, in Zukunft und in einem anderen Leben“, sagte Seth und sah nach oben in den Vollmond, während er dem Mädchen das er über alles liebte seine Liebe gestand und sie ihr für immer schwörte. Diesen Tag, seinen Geburtstag würde er nie als Geständnis seiner Liebe vergessen, es war jener Tag, der ihn an das wichtigste in seinem Leben

erinnerte: Kisara.